

SPÄTES MITTELALTER, NEUZEIT

Velde (2021)

FStNr. 2711/9:19, Flecken Detern, Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
328, 330.*

Neuzeitliche Metallobjekte und mittelalterliche Münze

Im Vorfeld einer Überplanung des Areals wurden im Jahr 2020 drei Flurstücke im südlichen Teil der Ortschaft Velde, nahe der Gemarkungsgrenze zu Detern mit der Metallsonde begangen. Der Ort Detern liegt an der alten Wegeverbindung zwischen Bremen und Groningen und ist ein ehemaliger Grenzort, der 1409 erstmals genannt wurde. Die Deterner Schanze ist eine Befestigung südöstlich der heutigen Ortslage und wurde 1650 als „Deterer Schantze“ genannt. Vor dem Hintergrund der neuzeitlichen Grenzsituation ist die große Zahl der aufgefundenen Metallgegenstände zu sehen. Neben wenigen rezenten Fundstücken liegt der Schwerpunkt auf neuzeitlichen/frühneuzeitlichen Funden, die meisten genau anzusprechenden Stücke datieren in das 16. Jahrhundert. Als bemerkenswert zu nennen sind dabei ein Messerendbeschlag in Form einer Bekrönung mit drei Durchlochungen, ein Teil eines Segmentgürtels und eine Buchschließe. Dazu treten drei – möglicherweise in dieselbe Zeit zu datierende – kugelige Knöpfe, 12 Kugeln für Pistolen und Musketen und sechs Bleibarren bzw. -stücke. Unklar in der Ansprache sind zwölf Münzen, auf denen das Münzbild nicht mehr zu erkennen ist, sowie ein Anhänger mit Caritasdarstellung, ein Teil eines Kruzifixes, das möglicherweise zu einem Reisealtar gehörte, sowie ein bisher unbestimmbares Objekt. Deutlich älter als der Schwerpunkt des Fundniederschlages ist ein Pfennig des Bistums Osnabrück aus dem 13. Jahrhundert. Ungeachtet der schlechten Erhaltung handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Prägung Konrad II., Graf von Rietberg (1270–1297) der Münzstätte Wiedenbrück. Deutlich jünger ist eine Bleiplombe eines Guanosackes aus der Zeit um 1900.

(Text: Sonja König)